



VERWALTUNGSNACHWUCHS BALD VOR ORT AUSGEBILDET

Berufsschule für Verwaltungsfachangestellte an der Kaufmännischen Schule Künzelsau

Ab September 2025 werden Auszubildende zum Verwaltungsfachangestellten (m/w/d) und Beamtenanwärter im Mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst (m/w/d) an der Kaufmännischen Schule in Künzelsau unterrichtet.

Über die neue Möglichkeit freut sich nicht nur der Landkreis als Träger der Kaufmännischen Schule, sondern auch die Städte und Gemeinden des Hohenlohekreises sowie die Nachbargemeinden. „Ziel ist es, mehr junge Menschen für eine Ausbildung in der öffentlichen Verwaltung zu gewinnen. Insbesondere für Jugendliche mit dem Mittleren Bildungsabschluss, die meist noch keinen Führerschein besitzen, bringt es Vorteile, da sich der Schulweg sehr verkürzt“, erläutert Landrat Ian Schölzel. Es bleibe also mehr Zeit für die Ausbildung in den Verwaltungen sowie auch für Freizeit übrig.

en sich auf viele interessierte und motivierte Schülerinnen und Schüler, die schon bald unsere moderne und innovative Schule kennenlernen dürfen“, so Schulleiter Patrick Wagner. Zum September soll eine Berufsschulklasse eingerichtet werden, was sich auch positiv auf die Schülerzahlen auswirken wird.

„Wir hoffen, dass wir durch dieses Angebot vor Ort dem Fachkräftemangel in der öffentlichen Verwaltung entgegenwirken und mehr Auszubildende für die vielfältigen Berufsbilder begeistern können“, ist Landrat Schölzel zuversichtlich. Im Landratsamt Hohenlohekreis werden im September 2025 vier Auszubildende als Verwaltungsfachangestellte und drei Beamtenanwärter im mittleren Dienst beginnen.

HINTERGRUND

Das Genehmigungsverfahren wurde bereits durch den Kreistagsbeschluss vom 27. März 2023 eingeleitet. Daraufhin erfolgte die Antragstellung beim Regierungspräsidium Stuttgart für die Neueinrichtung der Fachklasse für Verwaltungsfachangestellte in Künzelsau. Nach ausführlicher Vorarbeit wurde der Antrag vom Kultusministerium am 4. Dezember 2024 bewilligt.

VIelfältige Berufsbilder

Der Unterricht folgt modernsten pädagogischen Konzepten und wird durch zahlreiche Veranstaltungen außerhalb des Unterrichts ergänzt. Zudem werden die Auszubildenden gezielt darauf vorbereitet, die Digitalisierung aktiv mitzugestalten.

„Unsere Lehrerinnen und Lehrer der Kaufmännischen Schule bereiten bereits alles für einen guten Start des Berufsschulunterrichts vor. Sie freu-



Die Amtsleiterin für Kreisschulen und Bildung des Hohenlohekreises Andrea Roll (2. von rechts) und das Schulleitungsteam der Kaufmännischen Schule Künzelsau freuen sich über die Einführung einer Berufsschulklasse für Verwaltungsfachangestellte und Beamtenanwärter im Mittleren Dienst ab dem Schuljahr 2025/2026.

Foto: LRA Hohenlohekreis, AdobeStock/Alexander Rath

FÜHRERSCHEINSTELLE MEHRFACH KURZZEITIG GESCHLOSSEN

Hohe Zahl von Anträgen, insbesondere durch Pflichtumtausch

Die Führerscheinstelle im Landratsamt Hohenlohekreis ist aufgrund der hohen Anzahl an Anträgen, unter anderem bedingt durch den Pflichtumtausch von Führerscheinen, an den folgenden Tagen für den Publikumsverkehr geschlossen:

Mittwoch, den 19.03.2025
Mittwoch, den 26.03.2025
Mittwoch, den 02.04.2025
Mittwoch, den 09.04.2025
Mittwoch, den 16.04.2025

An den übrigen Tagen ist die Führerscheinstelle zu den gewohnten Zeiten für die Kunden geöffnet.



UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN MIT KLEINEN KINDERN

Ehrenamtliche Familienpatinnen und -paten im Hohenlohekreis gesucht

Haben Sie Freude am Umgang mit kleinen Kindern? Sind Sie engagiert, aufgeschlossen und geduldig? Dann werden Sie ehrenamtliche Familienpaten.

Ehrenamtliche Familienpaten schenken Kindern über einen längeren Zeitraum ihre Zeit und Aufmerksamkeit. Beispielsweise lesen sie Kindern vor, gehen mit ihnen auf den

Spielplatz und spazieren oder fördern beim gemeinsamen Spielen, Basteln und Erkunden der Welt die Fantasie und Sprachentwicklung.

Familienpatinnen und -paten begleiten als engagierte Ehrenamtliche Kinder ein- bis zweimal pro Woche. Dabei bestimmen sie ihr Aufgabenfeld sowie den Arbeitsumfang weitestgehend selbstständig.

Familienpate zu sein ist eine sehr schöne, interessante und abwechslungsreiche Aufgabe, die eine ganz persönliche Bereicherung mit sich bringt.

Die künftigen Familienpaten werden während ihrer Aufgabe professionell begleitet und erhalten Unterstützung beim Organisieren und Gestalten der Patenschaft. Sie benö-

tigen keine besonderen beruflichen Vorkenntnisse.

Das Projekt „Ehrenamtliche Familienpaten“ ist ein niederschwelliges Angebot im Bereich der „Frühen Hilfen“ des Hohenlohekreises.

Derzeit benötigen wieder Familien mit kleinen Kindern von null bis sechs Jahren im ganzen Hohenlohe-

kreis dringend Unterstützung. Wir suchen daher dringend lebenserfahrene Menschen, die eine ehrenamtliche Patenschaft übernehmen möchten und freuen uns sehr über einen Anruf.

Nähere unverbindliche Informationen erhalten Sie beim Landratsamt Hohenlohekreis, Würzburger Straße 30, 74653 Künzelsau.

KONTAKT

Susanne Christ
Telefon 07940 18-1438
Mobil 0170 5659931
Susanne.Christ@Hohenlohekreis.de
Carolin Thoma
Telefon 07940 18-1439
Carolin.Thoma@Hohenlohekreis.de



In der Notaufnahme des Hohenloher Krankenhauses in Öhringen wurden im vergangenen Jahr mehr als 19.000 Patienten behandelt.

Foto: BBT-Gruppe

MEHR ALS 19.000 PATIENTEN IN DER NOTAUFNAHME BEHANDELT

Hohenloher Krankenhaus war auch 2024 ein wichtiger Anlaufpunkt für Notfallversorgung in der Region

Das Team der Zentralen Notaufnahme (ZNA) im Hohenloher Krankenhaus Öhringen blickt auf ein erfolgreiches und arbeitsreiches Jahr 2024 zurück. „Im vergangenen Jahr haben wir in unserer Zentralen Notaufnahme insgesamt rund 19.100 Patientinnen und Patienten gesehen, noch einmal eine kleine Steigerung gegenüber den Zahlen von 2023“, betont der ärztliche Leiter der Notaufnahme Wolf Bakaus. Dies unterstreiche die Bedeutung des Hohenloher Krankenhauses für die Notfallversorgung der Menschen in der Region. Wichtig sei vor allem eine möglichst rasche Ersteinschätzung der Patienten. „Wir haben knapp 93 Prozent unserer Patienten in der vorgeschriebenen Zeit von zehn Minuten triagiert; im Schnitt wurden die Patienten nach nur knapp vier Minuten von einer speziell weitergebildeten Fachkraft gesehen und der Schweregrad der Erkrankung eingeschätzt“, so der Facharzt für Anästhesie.

Die ZNA im Hohenloher Krankenhaus arbeitet dabei nach dem sog. „Manchester-Triage-System“. „Das heißt die Patienten werden nicht in der Reihenfolge behandelt, in der sie

bei uns eintreffen, sondern nach dem Schweregrad ihrer Erkrankung bzw. Verletzung“, erläutert Wolf Bakaus das Prinzip. Nach festgelegten Kriterien befragen speziell geschulte Pflegekräfte die Patienten zu Symptomen und Beschwerden und entscheiden dann, wie dringlich der Patient von einem Arzt oder einer Ärztin gesehen werden muss. Dadurch könne es für weniger schwere Fälle auch immer wieder zu längeren Wartezeiten kommen. „Aber die Behandlung von schweren Notfällen geht immer vor.“

BREITES SPEKTRUM

Um lange Wartezeiten für weniger dringliche Fälle zu vermeiden, versteht Bakaus auch auf den KV-Notdienst der niedergelassenen Ärzte. „Die allgemeine Notfallpraxis befindet sich im Gebäude des Altenheims Öhringen direkt hinter dem Krankenhaus. Dort stehen Ärztinnen und Ärzte samstags, sonntags und an Feiertagen von 10 bis 18 Uhr für schnelle und verlässliche ärztliche Hilfe bereit bei allen Beschwerden, mit denen

man sich sonst an den Hausarzt wenden würden.“ Auch unter der Rufnummer 116 117 finde man medizinische Hilfe. „Bei wirklichen Notfällen wie z.B. dem Verdacht auf einen Schlaganfall oder schweren Verletzungen sollte man aber keine Zeit verlieren und immer sofort den Rettungsdienst unter Nummer 112 anrufen“, macht der erfahrene Notarzt deutlich.

In der Notaufnahme im Hohenloher Krankenhaus steht dem Team ein breites diagnostisches Spektrum zur Verfügung, um die Erkrankungen abzuklären. Dazu gehören u.a. Röntgen, Computertomographie (CT), 12-Kanal-EKG, Blutgasanalyse, Labordiagnostik, Ultraschall inklusive Echo und geburtshilflichem Ultraschall, Basismonitoring, CTG (Cardiotokographie zur Überwachung von ungeborenen Kindern), erweiterte Kreislaufdiagnostik (PiCCO) sowie Bronchoskopie und Teleneurologie auf der Intensivstation.

Weniger als die Hälfte der Patienten, die 2024 in die Notaufnahme kamen, mussten anschließend stationär weiterversorgt werden. „Die anderen konnten das Krankenhaus

nach der Erstversorgung wieder verlassen und in der Folge bei Bedarf vom niedergelassenen Haus- bzw. Facharzt weiterbehandelt werden“, sagt der Leiter der Notaufnahme.

UMZUG IM JAHRESVERLAUF

Absoluter Spitzenreiter mit 112 Patientinnen und Patienten in der Notaufnahme war der Glatteistag am 15. Januar dieses Jahres. „Das waren mehr als doppelt so viele Patienten als an einem normalen Tag und fast alle kamen innerhalb weniger Stunden“, so Bakaus. „Hauptverletzungen waren Stürze, teilweise mit Extremitätenverletzungen und Kopfverletzungen.“

Schon jetzt freut sich das Team in der Notaufnahme auf den Umzug in den Neubau des Krankenhauses im Laufe des Jahres. „Wir werden dann deutlich mehr Platz in der Notaufnahme haben und zugleich kurze Wege zur Funktionsdiagnostik, die direkt an die ZNA angedockt ist. Mit neuen Geräten und digitaler Technik werden wir die Abläufe dort noch effizienter gestalten können.“